

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.

Abbestellung 6 Wochen vorher. Die Abbestellung muß durch den Besteller geschehen. — Die Abbestellung muß durch den Besteller geschehen. — Die Abbestellung muß durch den Besteller geschehen.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

sonstige illustrierte Unterhaltungsblätter, neueste Romane und Novellen, 4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis:

für die erste Beilage oder deren Raum 1. Stab 10 Pf., 2. Stab 15 Pf., 3. Stab 20 Pf., 4. Stab 25 Pf., 5. Stab 30 Pf., 6. Stab 35 Pf., 7. Stab 40 Pf., 8. Stab 45 Pf., 9. Stab 50 Pf., 10. Stab 55 Pf., 11. Stab 60 Pf., 12. Stab 65 Pf., 13. Stab 70 Pf., 14. Stab 75 Pf., 15. Stab 80 Pf., 16. Stab 85 Pf., 17. Stab 90 Pf., 18. Stab 95 Pf., 19. Stab 100 Pf., 20. Stab 105 Pf., 21. Stab 110 Pf., 22. Stab 115 Pf., 23. Stab 120 Pf., 24. Stab 125 Pf., 25. Stab 130 Pf., 26. Stab 135 Pf., 27. Stab 140 Pf., 28. Stab 145 Pf., 29. Stab 150 Pf., 30. Stab 155 Pf., 31. Stab 160 Pf., 32. Stab 165 Pf., 33. Stab 170 Pf., 34. Stab 175 Pf., 35. Stab 180 Pf., 36. Stab 185 Pf., 37. Stab 190 Pf., 38. Stab 195 Pf., 39. Stab 200 Pf., 40. Stab 205 Pf., 41. Stab 210 Pf., 42. Stab 215 Pf., 43. Stab 220 Pf., 44. Stab 225 Pf., 45. Stab 230 Pf., 46. Stab 235 Pf., 47. Stab 240 Pf., 48. Stab 245 Pf., 49. Stab 250 Pf., 50. Stab 255 Pf., 51. Stab 260 Pf., 52. Stab 265 Pf., 53. Stab 270 Pf., 54. Stab 275 Pf., 55. Stab 280 Pf., 56. Stab 285 Pf., 57. Stab 290 Pf., 58. Stab 295 Pf., 59. Stab 300 Pf., 60. Stab 305 Pf., 61. Stab 310 Pf., 62. Stab 315 Pf., 63. Stab 320 Pf., 64. Stab 325 Pf., 65. Stab 330 Pf., 66. Stab 335 Pf., 67. Stab 340 Pf., 68. Stab 345 Pf., 69. Stab 350 Pf., 70. Stab 355 Pf., 71. Stab 360 Pf., 72. Stab 365 Pf., 73. Stab 370 Pf., 74. Stab 375 Pf., 75. Stab 380 Pf., 76. Stab 385 Pf., 77. Stab 390 Pf., 78. Stab 395 Pf., 79. Stab 400 Pf., 80. Stab 405 Pf., 81. Stab 410 Pf., 82. Stab 415 Pf., 83. Stab 420 Pf., 84. Stab 425 Pf., 85. Stab 430 Pf., 86. Stab 435 Pf., 87. Stab 440 Pf., 88. Stab 445 Pf., 89. Stab 450 Pf., 90. Stab 455 Pf., 91. Stab 460 Pf., 92. Stab 465 Pf., 93. Stab 470 Pf., 94. Stab 475 Pf., 95. Stab 480 Pf., 96. Stab 485 Pf., 97. Stab 490 Pf., 98. Stab 495 Pf., 99. Stab 500 Pf., 100. Stab 505 Pf., 101. Stab 510 Pf., 102. Stab 515 Pf., 103. Stab 520 Pf., 104. Stab 525 Pf., 105. Stab 530 Pf., 106. Stab 535 Pf., 107. Stab 540 Pf., 108. Stab 545 Pf., 109. Stab 550 Pf., 110. Stab 555 Pf., 111. Stab 560 Pf., 112. Stab 565 Pf., 113. Stab 570 Pf., 114. Stab 575 Pf., 115. Stab 580 Pf., 116. Stab 585 Pf., 117. Stab 590 Pf., 118. Stab 595 Pf., 119. Stab 600 Pf., 120. Stab 605 Pf., 121. Stab 610 Pf., 122. Stab 615 Pf., 123. Stab 620 Pf., 124. Stab 625 Pf., 125. Stab 630 Pf., 126. Stab 635 Pf., 127. Stab 640 Pf., 128. Stab 645 Pf., 129. Stab 650 Pf., 130. Stab 655 Pf., 131. Stab 660 Pf., 132. Stab 665 Pf., 133. Stab 670 Pf., 134. Stab 675 Pf., 135. Stab 680 Pf., 136. Stab 685 Pf., 137. Stab 690 Pf., 138. Stab 695 Pf., 139. Stab 700 Pf., 140. Stab 705 Pf., 141. Stab 710 Pf., 142. Stab 715 Pf., 143. Stab 720 Pf., 144. Stab 725 Pf., 145. Stab 730 Pf., 146. Stab 735 Pf., 147. Stab 740 Pf., 148. Stab 745 Pf., 149. Stab 750 Pf., 150. Stab 755 Pf., 151. Stab 760 Pf., 152. Stab 765 Pf., 153. Stab 770 Pf., 154. Stab 775 Pf., 155. Stab 780 Pf., 156. Stab 785 Pf., 157. Stab 790 Pf., 158. Stab 795 Pf., 159. Stab 800 Pf., 160. Stab 805 Pf., 161. Stab 810 Pf., 162. Stab 815 Pf., 163. Stab 820 Pf., 164. Stab 825 Pf., 165. Stab 830 Pf., 166. Stab 835 Pf., 167. Stab 840 Pf., 168. Stab 845 Pf., 169. Stab 850 Pf., 170. Stab 855 Pf., 171. Stab 860 Pf., 172. Stab 865 Pf., 173. Stab 870 Pf., 174. Stab 875 Pf., 175. Stab 880 Pf., 176. Stab 885 Pf., 177. Stab 890 Pf., 178. Stab 895 Pf., 179. Stab 900 Pf., 180. Stab 905 Pf., 181. Stab 910 Pf., 182. Stab 915 Pf., 183. Stab 920 Pf., 184. Stab 925 Pf., 185. Stab 930 Pf., 186. Stab 935 Pf., 187. Stab 940 Pf., 188. Stab 945 Pf., 189. Stab 950 Pf., 190. Stab 955 Pf., 191. Stab 960 Pf., 192. Stab 965 Pf., 193. Stab 970 Pf., 194. Stab 975 Pf., 195. Stab 980 Pf., 196. Stab 985 Pf., 197. Stab 990 Pf., 198. Stab 995 Pf., 200. Stab 1000 Pf.

Nr. 137.

Dienstag den 15. Juni 1909.

35. Jahrg.

Der Protest von Handel und Gewerbe.

Die öffentliche Kundgebung zur Reichsfinanzreform, die am Sonnabend im Zirkus Schumann in Berlin stattfand, ist die bedeutendste und größte Versammlung gewesen, die Deutschland seit langen Jahren gesehen hat. Bereits Freitagabend waren 2329 Delegierte angemeldet und die Zahl der ausgegebenen Teilnehmerkarten hatte die Ziffer 6000 überschritten. Die Einladung geht bekanntlich vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes und dem Zentralverband Deutscher Industrieller aus; aber hunderte von Handelskammern, kaufmännischen und industriellen Vereinen, Korporationen usw., haben sich angeschlossen und ihre Teilnahme zugesagt. Ferner beteiligten sich auch der Deutsche Bankbeamtenverein, der Verband Deutscher Detailgeschäfte der Textilindustrie, Handlungsgesellschaften sowie viele Industrielle, so daß nicht nur Handel und Industrie, Banken und Börsen, sondern auch der städtische Kaufmanns- und Mittelstand vertreten war.

Schon von 3 Uhr ab begannen die Massen in den Ritzsaal hineinzuströmen, und bereits lange vor dem auf 4 Uhr festgesetzten Beginn der Versammlung waren sämtliche Plätze des Zirkus bis oben hinum dicht besetzt. Die Zahl der Anwesenden betrug etwa 6000. Von über hundert deutschen Handelskammern und Börsenvereinen und 400 Verbänden und Vereinen aus Handel, Industrie und Gewerbe waren 2400 Delegierte erschienen.

Vertreten waren u. a.: Der Bund der Industriellen, der Verband Schiffscher Industrieller, der Verband Ostdeutscher Industrieller, der Württembergische Industrieverband, der Handelsvertragsverein der Verein Hamburger Reder, der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie, der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und Westfalen, der Verband Deutscher Exporteure, der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller, der Verband Deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, der Zentralausschuß der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands, der Verein Junger Kaufleute, der Deutsche Bankbeamtenverein, die Deutsche Mittelstandsvereinnung.

Wenige Minuten nach 4 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, Landrat a. D. Rötger die Versammlung mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die bekante Entwicklung der Dinge in der Finanzkommission es notwendig gemacht habe, daß die großen wirtschaftlichen Verbände zusammen eine Kundgebung veranstalteten. „Diese Erkenntnis hat den Vorsitzenden des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes veranlaßt, sich mit mir persönlich, als dem Vorsitzenden des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, zwecks gemeinsamer Einberufung der heutigen Versammlung in Verbindung zu setzen. Ich habe keinen Moment gezögert, dieser Anregung Folge zu geben und in die mir dargelegte Hand einzuschlagen. Ich habe dies getan, weil ich mir sagen mußte, daß die Dinge auf einem Punkte angekommen waren, wo alles die großen Erwerbsstände in Industrie, Handel und Bankwelt sonst vielleicht Fremde in den Hintergrund zu treten hätte, gegenüber den großen nationalen Fragen unserer Volks- und Staatswohlfahrt, die hier auf dem Spiel stehen, Fragen, die von der neugebildeten Mehrheit der Finanzkommission nicht oder doch mindestens nicht in ihrem vollen Umfange gewürdigt wurden, noch gewürdigt werden konnten. Diese Erwägungen waren es, die uns beide veranlaßten, einen Appell an die weitesten Kreise dieser wichtigen Erwerbsgruppe unseres Volkes zu richten, einen Appell, der, wie zu erwarten war, weitest Beachtung gefunden hat, nicht zuletzt bei den verbündeten Regierungen und in der Presse, besonders auch denjenigen der konservativen Partei, und der heute Tausende von Kaufleuten, Handelstreibenden und Industriellen hier zusammengeführt hat. Aus der Not der Zeit ist diese Ver-

sammlung geboren, nicht aus der Neigung, Politik zu treiben, sich mit den politischen Parteien über politische Probleme auseinanderzusetzen, denn auf diesen weitverzweigten Gebieten sind auch wir durchaus nicht in allem einig, wohl aber sind wir einig, und das wird heute hoffentlich in würdiger Weise getreten, wenn es sich um große nationale Fragen handelt. Wir sind einig vor allen Dingen darin, daß, wo das Wohl und Wehe des Reiches in Frage steht, alle Deutschen, jeder an seinem Teile, Opfer zu bringen haben, und daß dies eine Ehrenpflicht ist, genau derselben Art, wie unsere allgemeine Wehrpflicht. Zum Schluß schlug der Redner unter lebhafter Zustimmung vor, durch Affikation dem Vorsitzenden des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Herrn Geh. Justizrat Rießer, die Leitung der heutigen Versammlung zu übertragen.

Hierauf wählte die Versammlung unter Zuruf den Geh. Justizrat Rießer zum Vorsitzenden und wählte ferner einstimmig eine große Anzahl von Herren in das Präsidium. Inzwischen war auch der frühere Minister v. Möller erschienen. Kaiser ihm nahmen besonders zahlreiche Abgeordnete der Linken an der Kundgebung teil.

Geheimrat Rießer ergriff nunmehr das Wort zu einer Ansprache, in der er mit freudiger Genugung die große Zahl der zum Protest Erschienenen feststellte und betonte, man verdanke der grenzenlosen und bedauernswerten politischen Apathie des deutschen Bürgertums vor allem das mehr als seltsame Schauspiel, daß die Landwirtschaft, welche bis in die neuere Zeit in fast allen deutschen Einzelstaaten nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich die Vorhand hatte, die politische Macht auch dann zu behalten und sogar zu erweitern wußte, nachdem sie längst die wirtschaftliche Vorherrschaft an Handel und Industrie hatte abgeben müssen. (Sehr richtig!) Die im Bund der Landwirte organisierten Landwirte haben sich das zumute gemacht. Alles bisherige aber sei durch die jüngsten Vorgänge in der Finanzkommission des Reichstages noch überboten worden. Nach dem Ausschließen der liberalen Abgeordneten, denen wir in dieser Stunde unseren Dank und unsere volle Anerkennung auszusprechen nicht verfehlen werden (Bravo!) hat man den Moment für gekommen erachtet, um der längst lästig gewordenen Wlochpolitik auch offiziell den Abschied zu erteilen und zu dem letzten großen Schlag gegen Handel und Industrie auszuholen. Dies geschah in einer Kommission, welche ihren Beruf zur Geringfügigkeit derart betätigte, daß man, wozu es lediglich einer gewissen Fingerfertigkeit bedarf, die Papierschere an die Stelle der auch die wirtschaftlichen Folgen abwägenden sachkundigen Überlegung treten ließ. Ohne auch nur die nötigsten und sachverständigsten Änderungen vorzunehmen, hat man in dieser Weise die verschiedensten und unter ganz verschiedenartigen Bedingungen entstandenen Steuerordnungen in- und ausländischer Staaten und Städte so lange herausgeschneitten, bis man die nötigen 500 Millionen zusammengehämmert hatte. Es wäre wahrlich eine Kleinigkeit gewesen, bei diesem Verfahren 1000 Millionen herauszuschneiden. Der Redner nahm davon Vormerkung, daß am Schluß der Verhandlungen der Kommission die Regierung gegenüber einigen der allzu gewagten Vorschläge ein entschiedenem Veto einlegte und daß sie dies Veto in der letzten Woche auch öffentlich wiederholt hat. „Wir sind aber mit weiten Kreisen des Reiches der Überzeugung, die wir auszuspochen uns für verpflichtet erachten, daß eine von Anfang an eingetommene unabweisende und energische öffentliche Stellungnahme der Regierung, verläßt durch eine persönliche Intervention des Reichsfanzlers in der Finanzkommission, mindestens die schlimmsten Provokationen von Handel und Industrie verhindert und die Möglichkeit beseitigt hätte, daß das Unangenehme und Unzugängliche zum Ereignis wurde.“ (Sehr richtig!) Der Redner kennzeichnete dann die Ziele des Bundes der Landwirte unter lebhafter Zustimmung wie folgt: „Er will die konservative Partei, welcher er immer mehr

den Fuß auf den Nacken setzt, als Vorspann benutzen, um endlich auf wirtschaftlichem Gebiete daselbst zu erreichen, was das Zentrum auf kulturellem Gebiete erreichen will, denn ihre gemeinsame Parole lautet: Zurück! Zurück mit der freien Bewegung von Handel und Industrie, mit dem freien Verkehr und allen ihnen fördernden Verkehrsmitteln, mit der Freizügigkeit und dem freien Wettbewerb; zurück mit Banken und Börsen, die, statt alle verfügbaren Gelder der Landwirtschaft zuzuwenden, vor allem Handel und Industrie gefördert haben! Zurück von allen internationalen Handelsbeziehungen, Wertpapieren und Weltmärkten; zurück mit den großen Städten, den Wasserläufen und Mährbächen des liberalen Bürgertums; zurück von allen Wegen, Mitteln und Organisationen des Kapitals, von dem Terminhandel und dem Giftbaum, der Börsen, denn wie der Viebling und Schlingel des Bundes der Landwirte, Prof. Ausland, es so schön in seinem „System der Politischen Ökonomie“ ausgedrückt hat: „Handel und Raub, Erwerb, Wucher und Erpressung fließen ineinander über.“ Zurück von dem feichten und verberlichlichen Liberalismus und Modernismus und der ganzen unheilvollen modernen Kultur, zurück von „der ganzen Richtung“ zu dem allein nationalen gebundenen und geschlossenen Agrar- und Volkseigentum, zur dringend erforderlichen Staatsaufsicht und Bevormundung!“ „Sie aber, meine Herren,“ so fügte Geheimrat Rießer hinzu, „deren Lebensinteresse die freie Bewegung und der freie Verkehr, deren Lebensbedingung der nicht gebundene, nicht abgeschlossene, mit allen Staaten der Welt in freiem Wettbewerb stehende Rechts- und Verfassungszustand ist; deren Lebenskraft dem Ringen um die wirtschaftliche Weltmachtstellung und um die von außen und innen bedrohte, finanzielle und wirtschaftliche Friedens- und Kriegsbereitschaft des Vaterlandes, sowie dem Kampfe gegen eine oft übermächtige Konkurrenz auf dem Weltmarkt gewidmet ist; Sie, deren Lebensluft die klare und weite Atmosphäre freien Denkens und Schöpfens bildet und zu deren Lebensbedürfnis die internationale Arbeit mit nationalen Zielen gehört. — Sie, meine Herren, können nur und dürfen nur fernen eine Forderung und eine Parole, die da lautet: Vorwärts!“ (Lebhaftes Bravo in allen Teilen des Hauses.)

Vor dieser Ansprache, auf die Veranlassung des Vorsitzenden unter lebhaftem Beifall beschloffen, folgendes Kundgebungselement am den Redner zu senden: „Die heute im Zirkus Schumann in Berlin behufs Stellungnahme zur Reichsfinanzreform versammelten über 6000 Vertreter von Handel und Industrie aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes, welche von der Überzeugung einig sind, daß jeder Stand ohne Unterschied verpflichtet ist, die für die Finanzreform erforderlichen, seine Leistungsfähigkeit nicht übersteigenden Steuern und Steuern zu übernehmen, bitten ehrfürchtig beim Beginn ihrer Verhandlungen, Gn. Kaiserlichen und Königl. Majestät als dem Stührherrn freier Bewegung und Gleichberechtigung aller Stände und Berufsstände des Vaterlandes, das Gelübde unumwandelbarer Treue auszusprechen zu dürfen.“

Hierauf trat im Lauf der Verhandlungen folgende Antwort ein: „Ich spreche den versammelten Vertretern von Handel und Industrie für die freundliche Begrüßung meinen herzlichsten Dank aus.“ (Sehr richtig.)

An der ausgedehnten Debatte über den Zweck der Zusammenkunft und die Steuerunterlagen der Kommission beteiligten sich u. a. Handelskammerpräsident Schinkel-Damberg; Generalkonfuls Franz v. Wendelsjohn-Berlin; Geh. Kommerzienrat Emil Riedorf; Stadthalter Raempp, Präsident des Deutschen Handelsrates und des Mostenfollegiums der Berliner Kaufmannschaft; Geh. Kommerzienrat Vogel-Chemnitz; Geh. Kommerzienrat Jacob, Vorsitzender des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller; Obermeister der Berliner Tischlerinnung Harnisch; Geh. Raurat Dr. Emil Hartmann, Generaldirektor der A. G. G.; Direktor Ortmann von der Ludwigsfelder Maschinenfabrik; Emil Feldberg-Damberg, erster Vorsitzender des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche; Geheimer Kommerzienrat Wirth, Vorsitzender des Bundes der Industriellen; Fabrikbesitzer Stiege, Vorsitzender der Ortsgruppe Leipzig des Verbandes sächs. Industrieller; Kommerzienrat Max Richter-Berlin. Sämtliche

Redner verurteilten mit scharfen Worten das Bestreben der Kampfkommision, Handel, Gewerbe und Industrie einseitig zugunsten der Agrarier zu belasten und betonten die eiserne Notwendigkeit des festen Zusammenschlusses zur Abwehr.

Nachdem die Debatte geschlossen, begründete Geheimrat Niefer den zweiten Punkt der unten mitgeteilten Resolution (dauernd der Zusammenstoß von Handel und Industrie). Er führte dabei aus: „Dieser Zusammenschluß ist notwendig sowohl zur Abwehr, wie zur positiven Arbeit und zur unbedingten erforderlichen Ausgleichung der in Ihren Reihen bestehenden verschiedenen Richtungen. Er ist notwendig, damit auch bei den Wahlen tüchtigste solche Kandidaten, in erster Linie aus Ihren eigenen Reihen, gewählt werden, welche die Gewähr bieten, daß sie gegen jede einseitige und bewußte Schädigung der berechtigten Lebensinteressen von Handel und Industrie energisch Front machen. (Bravo!) Es ist ein von den Gegnern eifrig genährtes, von den Gleichgültigen in Ihren eigenen Reihen gläubig übernommenes Märchen, daß Sie nicht inlandsfremd, dem Bunde der Landwirte eine gleiche starke Organisation entgegenzustellen; das direkte Gegenteil ist richtig. Den etwa 300 000 Mitgliedern des Bundes der Landwirte kann der Handel und die Industrie Deutschlands mit Verlässlichkeit das Doppelte und Dreifache entgegenstellen, er kann der Menge die Masse, der Kraft die Macht entgegenstellen. Der Bund aber, der aus dieser Versammlung erwachsen wird, soll in Erinnerung an den früheren Schutz- und Trübsand deutscher Kaufleute, tragen und bei Freund und Feind zu Ehren bringen den Namen, dem wir ihm in dieser Stunde geben: Hanja-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie.“ (Seh. Ja.) Geheimrat Niefer schloß, indem er betonte, daß man sich auf niemanden verlassen dürfe als auf sich selbst und daß das Feldgeschrei lauten müsse: „Alle Mann an Bord! Wer mag sich Deutschlands Handel und Industrie auch in dieser entscheidenden Stunde nicht aufzurichten aus dem schon zum Gespött der Gegner gewordenen Zustande schwächlicher Gleichgültigkeit und behaglicher Verweilung, dann, m. H., verdienen sie alles, was ihnen die vereinten Gegner unter der Führung des Bundes der Landwirte, welcher Deutschlands eigentliche Regierung ist, anzuerkennen belieben werden. Vermögen sie es aber, in endlich geheimer Front den geeinigten Gegnern entgegenzutreten, dann, meine Herren, kann diese Stunde zu einem geschichtlichen Wendepunkt für das deutsche Bürgerturn werden, und wir können sagen, wir sind dabei gewesen!“

Stürmische Bravorufe folgten diesen Worten. Die gesamte Entschließung der Versammlung hat folgenden Wortlaut:

„Die heute im Circus Schumann zu Berlin tagende Versammlung von mehr als 6000 Vertretern sowohl des Großhandels und der Großindustrie, als auch des Mittel- und Kleingewerbes sowie des Handwerks aus allen deutschen Gauen und seiner Delegierten fast sämtlicher antilider und nichtantilider Vertretungen von Handel und Industrie lassen hiermit folgende Resolutionen:

1. Wie bereits in früheren Versammlungen der hier vertretenen Verbände und Korporationen deutlich zum Ausdruck gekommen ist, erblickt auch die heutige Versammlung in der Durchföhrung der Reichsfinanzreform die derzeit dringendste Aufgabe der deutschen Volksgemeinschaft und hält eine Stillschließung ihrer Vertretung ohne erhebliche Beeinträchtigung des finanziellen Wohls und damit der wirtschaftlichen Macht des Reiches nicht für möglich. Sie legt jedoch einmütig entscheidene Vernehmung ein gegen das von der Finanzkommission des Reichstages angenommene Steuerprogramm, welches durchweg und unerschützt das Weiteben zeigt, Gewerbe, Handel und Industrie zum Nachteil der gesamten Volkswirtschaft einseitig zu belasten und damit auf das Schmerzlichste zu schädigen. Sie vermahnt sich ferner einmütig gegen eine Gesetzesänderung, welche dazu geführt hat, daß man, ohne Rücksicht auf die Sachverhältnisse und ohne jede Berücksichtigung der wirtschaftlichen Folgen einer Reihe von Gesetzentwürfen beschlossen hat, die jedes Verständnis für die Lebensinteressen und Bedürfnisse des deutschen Gewerbes, Kaufmannsstandes und industriellen Lebens vernichten. Bedäglich auf diesem Wege konnten Steuerprojekte entstehen, welche, wie in erster Linie die sogenannte Kottierungsteuer, die Mühlennachsteuer und der Kohlenausfuhrzoll, geeignet sind, die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands, insbesondere der deutschen Exportindustrie, gegenüber dem Ausland zu schwächen und für die Gesamtheit wertvolle Gewerbesphäre zu vernichten. Die Versammlung ermahnt, daß der Herr Reichskanzler und die vereinigten Regierungen dem Reichstage gegenüber auf Geschäftsstelle die Inannehmbarkeit der vorliegenden Kommissionsbeschlüsse vertreten und daß sie sich auch künftig jedem Versuche, Steuern, welche die Gesamtheit zu tragen hat, auf einzelne Stände abzuwälzen, mit Entschiedenheit widerlegen werden. Die Versammlung ist bei der Überzeugung, daß die Reichsfinanzreform nur durch eine Einführung der Verbrauchsabgaben den gefunden Gedanken einer allgemeinen Verbrauchssteuer, am zweckmäßigsten in Form einer allgemeinen Erbschaftsteuer, zu verwirklichen hat.

II. Die aus Anlaß der Beratungen der Finanzkommission von Neuem gemachten bitteren Erfahrungen haben bei den Versammelten die einmütige Überzeugung wachgerufen, dauernd an der Herr Reichskanzler und die vereinigten Regierungen, sich organisieren und einen einmütigen, fest organisierten Zusammenstoß mit ihren berechtigten Interessen gegen Schädigungen und Verwundungen zu schließen vermögen. Zur Herbeiföhrung dieses Zusammenschlusses begründen hiermit die An-

wehenden, soweit sie nachstehend, generell oder industriell tätig sind, den Verein Hanja-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie, dessen Zweck es sein soll, im gemeinsamen Interesse dieser Stände alle gegen dieselben gerichteten Angriffe und Schädigungen abzuwehren, ferner positiv, zum Schutze dieser Stände denende Vorschläge zu machen und auf Ausgleichung von Gegensätzen in den eigenen Reihen hinzuwirken. Demgemäß soll der Verein auch die Aufgabe haben, bei der Vorbereitung von Wahlen zum Reichstage und zu den Einzelkandidaten für die Wahl solcher Kandidaten einzutreten, welche jeder Schädigung und jeder einseitigen Belastung von Handel, Industrie und Gewerbe entgegen zu treten entschlossen sind; in erster Linie soll hierbei die Wahl von Kandidaten aus den eigenen Reihen dieser Stände eingetretet werden. Die Versammelten ermächtigen das Präsidium der heutigen Versammlung oder eine von diesem zu ernennende Kommission, alsbald alle Schritte vorzunehmen, welche zu sofortiger Betätigung des Vereines erforderlich erscheinen. Insbesondere soll das Präsidium ermächtigt sein, die Sektionen festzusetzen, einen Gesamtschuh, in welchem auch Delegierte von Vereinen und Verbänden Platz finden sollen, und aus der Mitte derselben einen geschäftsföhreren Ausschuh zu bilden.“

Zur Reichsfinanzreform.

Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß Fürst Bälou (im Einverständnis mit dem Kaiser und dem Bundesrat) nach etwaiger Ablehnung der Erbschaftsteuer durch die neue Mehrheit (dieser spricht ja davon, daß sie den Regierungsentwurf garnicht erst an eine Kommission bringen wolle!) die endgültige Regelung der Finanzreform bis auf den Herbst vertagen werde. Sehr eindrucksvoll für die überzeugende Kraft der Politik des Fürsten Bälou wäre diese Wendung der Sache ja nicht. Aber eine gewisse innere Wahrscheinlichkeit und auch laudliche Erwägungen sprechen dafür. Denn Fürst Bälou dürfte einerseits einen plötzlichen Bruch mit der Mehrheit scheuen; andererseits ist in den paar Wochen, die der Reichstag sich bestenfalls noch zusammenhalten läßt, eine vernünftige und gemeinschaftlich durchgearbeitete Gestaltung der Finanzreform doch gar nicht mehr zu ermöglichen. Eine eventuelle Auflösung des Reichstages im Herbst würde auch aus wahltechnischen Gründen einer Auflösung jetzt und den Neuwahlen im Hochsommer vorzuziehen sein.

Die Ablehnung der Nachlasssteuer durch den konservativ-alexikalen Block gibt der alexikalischen „Arbeiterzeitung“ Anlaß zu folgender Kritik: „Bedauerlich ist selbstverständlich, daß die Nachlass- bzw. erweiterte Erbschaftsteuer keine Annahme gefunden hat. Die oben angeführten Besitzsteuern sind ein schlechter Ersatz dafür, ein Notbehelf, den man nur hinzunehmen darf, wenn unter allen Umständen die Erbschaftsteuer nicht zu haben ist. Die Besitzsteuern der Kommission bilden einmal keine allgemeine Besitzsteuer, wie wir bereits ausgeführt, sondern es stehen ihnen entschieden große Bedenken entgegen, nicht zuletzt volkswirtschaftlicher Natur. Sie sind durchaus keine Feinde einer Besteuerung der Vorkriegsgewinne. Aber die Vorkriegsteuer muß so geregelt werden, daß die volkswirtschaftliche Bedeutung des Vorkriegsgewinns nicht leidet. Dafür dürften auch konservative Parteien einiges Verständnis haben, ohne Gefahr zu laufen, sich etwas zu vergeben. . . . Es braucht gottlob noch nicht als ausgeschlossen zu gelten, daß die „Lösung“ der Kommission, sowohl nach der Richtung der Verbrauchs- und Verbrauchssteuern, wie nach der anderen der Besitzbelastung, durchaus erwünschte Korrekturen erfährt. Ein Hoffnungsstimmer ruht auf den Beratungen im Plenum des Reichstages. Warum sollte nicht auch unsere Zentrumskraktion in der einen oder anderen Richtung hin noch „umlernen“ können?“ — Vermutlich wird jetzt auch die Zugehörigkeit der „Wsch. Arbeiterzeitung“ zum Zentrum abgeleugnet werden!

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Kersik in Ungarn teilt das „Ankündigungs-Bureau“ mit, dem Beschluß des Exekutivkomitees der Unabhängigkeitspartei vom Freitag wurde allgemein die Bedeutung beigelegt, daß die Lösung der Krise bis zum Herbst vertagt ist und bis dahin das Kabinett Beteric provisorisch die Geschäftsföhrung befehligt.

Frankreich. Die französischen Anarchisten beginnen sich wieder mit ihrem unheimlichen Treiben der „Krawalle der Tat“ bemerkbar zu machen. Auf der Weibsbahnlinie wurden in der Nacht zum Sonnabend von bisher unbekannt gebliebenen Tätern in der Nähe des Vorortes Courbevoie die Drähte mehrerer Stahlsignale beschädigt. Die Tat wurde rechtzeitig bemerkt, so daß größeres Unglück verhindert wurde. Die Untersuchung, die fützlich insolge eines gegen einen Fabrikanten in Rive de Gier verübten Anschlags eingeleitet war, ergab, daß der Anschlag das Werk einer wohlorganisierten Anarchistenbande war. Es wurden bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen. In der Verhaftung eines Verhafteten, eines 25-jährigen Glasarbeiters, wurde eine vollständige Werkstatz zur Erzeugung von Dynamitbomben entdeckt.

Italien. Die Reichsbeamten hat die Dringlichkeit des Staatsbankrotts festgestellt, das Jahr 1900 anerkannt und den Etat angenommen. Es balanziert mit 2.941.148.978 Rubel und zwar betragen die ordentlichen Einnahmen 2.825.740.082 Rubel, die außerordentlichen Einnahmen 482.407.996 Rubel. Die ordentlichen Ausgaben belaufen

sich auf 2.445.634.917 Rubel während die außerordentlichen Ausgaben 495.514.031 Rubel betragen. — Die russische Kaiserjacht „Alexander“ ist Sonnabend mittag mit dem Kaiser, der Kaiserin, dem Kronprinzen und den Großfürstinnen-Föhrern nach Kronstadt abgegangen, von wo aus das Kaiserpaar gegen 3 Uhr nachmittag auf der Kaiserjacht „Standart“ die Fahrt fortsetzte. — Zum Hafen von Semotopol folldierte das russische Interseeboot „Kambala“ mit einem Panzerschiff und fünf Drei-Offiziere und 17 Mann ertrauten.

England. Zu Ehren der Delegierten der englischen Pressekonferenz veranstaltete die Regierung dieser Tage ein Bankett, an dem zahlreiche Politiker und viele höhere Beamten teilnahmen. Premierminister Asquith hielt eine Rede, in deren Verlauf er ausföhrte, daß die Politiker aller Parteien einig seien in der Ansicht, daß die Presse des Reiches ehrlich und rein sei. Es sei eine Pflicht der Presse des Reiches, den Geist der Reichseinheit aufs höchste zu fördern. Nichts habe während der Konferenz eindrucksvoller sein können, als die Einmütigkeit auch politischer Gegner in der Frage des Verbleibens des Reiches. — Zur die Anrede Asquiths erwiderte ein Delegierter aus Kanada, Australien und Neu-Seeland. Ein kanadischer Delegierter erklärte, er spreche im Namen von 2 1/2 Mill. französischer Kanadier. England werde finden, daß alle Kanadier einig seien darin, die gemeinsame Sache des Reiches zu verteidigen. Der neuseeländische Delegierte sagte, er sei nach England gekommen unter dem Eindruck, der Zweck der Konferenz bestehe darin, eine Vereinigung der Delegierten auszuführen herbeizuföhren, aber er finde, die Frage von höchster Bedeutung sei die Einheit des Reiches. Die Wähler einer großen Nation auf dem Kontinent hätten die Neben der internationalen Staatsmänner so hingestellt, als ob sie eine Bank verrieten. Er frage: Könnte irgend jemand, der diese Neben gehört oder gelesen habe, sich vorstellen, daß sie auch nur eine Spur von Bank enthielten? Von ruhiger Entscheidung seien sie alle erfüllt gewesen. — Zur Föhrung der englischen Fittesnegotiation wird Admiral Lord Charles Beresford eine Rundgebung an das Land erlassen über den Zustand der Flotte und der Marineverordnungsstellen und darin unter anderem hervorzuheben, daß namentlich der Bau von schwimmenden Docks in Kirkcaldy und Cromarty wünschenswert sei.

Perth. In Dillman im Bezirk Salmas hat neuerdings ein Suizid an sich selbst verübt. Die Verluste auf beiden Seiten betragen 10 Tote. Der Führer der perthischen Föhrer, Saib ul Mestahil, welcher von der Bevölkerung wegen Verdrückung aus Urmia verjagt worden war, floh aus Salmas. Die Wege von Tadriz nach Teheran, Goh, Salmas und Ardabil bleiben immer noch für den Handelsverkehr geschlossen, da die Mäuerer der Regierungstruppen noch nicht aufgehört haben.

China. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika protektieren gegen die japanische Föhrung in der Frage der Einmütigkeit der Panfautischen Föhrer. Die japanische Föhrung hat sich durch ein im August 1903 gegebenes Versprechen verpflichtet, sich zuerst an amerikanisches Kapital zu wenden. Falls für die Panfautische Föhrung eine auswärtige Anleihe erforderlich ist, erinnere er die Föhrung daran, daß die Stellungnahme Amerikas in dieser Sache vor Abschluß der jüngsten Verhandlungen dem Waiwupu betannt gegeben worden ist.

Mittelamerika. Der venezolanische Kongreß hat den Gesandten de Paul telegraphisch von seinem Posten entlassen, da sich aus dem eben erschienenen Selbstbuch ergab, daß de Paul während der letzten Krise die Anzeigung gegeben habe, daß fremde Kriegsschiffe nach Guayra fämen.

Deutschland.

Berlin, 14. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin trafen mittag im Automobil vom Neuen Palais in Berlin ein. Der Kaiser empfing kurz darauf die türkische Sondergesandtschaft in Gegenwart des Staatssekretärs v. Söden. Nachher fand beim Kaiserpaare Frühstückstafel statt, zu der die türkische Sondergesandtschaft geladen war. Am Abend wohnte das Kaiserpaar der Vorstellung von „Aida“ im Königl. Opernhaus bei. — Die kaiserliche Familie trifft Anfang August zu mehrtägigem Sommeraufenthalt in Wilhelmshöhe ein.

— (Prinz Ludwig von Bayern) traf um 7/8 Uhr aus München in Dresden ein. Er reist morgen nach Bittau zum 200-jährigen Jubiläum des Infanterie-Regiments Nr. 102, dessen Chef Prinzregent Luipold ist.

— (Reichskanzler Fürst v. Bälou) empfing am Sonnabend die zur Anzeige der Kronbesteigung des Sultans Mohamed V. in Berlin eingetroffene türkische Sondergesandtschaft.

— (Das preussische Staatsministerium) hielt am Sonnabend eine Sitzung ab.

— (Militärisches.) Die Erlaubnis zum Übertritt in chilenische Dienste ist durch kaiserliche Kabinettsorder dem Major und GStabsdrücker im Danziger 2. Leib-Fußaren-Regiment Königin Viktoria von Preußen, v. Ruffier, erteilt worden.

— (Kaiserliche Marine.) Die Kreuzer Gneisenau und Hamburg, die zu Begleitschiffen der Hohenzollern auf der Reise nach den finnischen Schären bestimmt sind, haben am Sonntag vormittag mit zwei Hochseetorpedobooten die Fahrt von Kiel nach Zanzig angetreten.

Provinz und Umgegend.

† Adithen, 13. Juni. Auf dem fützlich hier abgehaltenen sächsisch-ambaltischen Stadtag referierte u. a. Bürgermeister Dr. Gerhard Halberstadt über den Schief- und Ueberweilungsverkehr



städtischen Kassen. Redner wies auf die segensreiche Einrichtung des Reichsverkehrs hin, es sei Pflicht der Städte, diese auszunutzen, um das Publikum schneller abfertigen und die Beamten entlasten zu können. Redner hat eine Anweisung für den Schefferverkehr zu städtischen Zwecken ausgearbeitet, die er in ihren einzelnen Teilen erläuterte. Über die Erleichterung des Kalkredits für städtische Hausgrundstücke sprach Stadtrat Scholz-Magdeburg, der einleitend ausführt, daß die Nachfragen nach Hypotheken ständig steigen, so daß das Privatkapital, das sich zudem mehr den Wertpapieren und der Industrie wendet, nicht mehr ausreicht. Der Zentralverband der Hausbesitzervereine strebe die Errichtung von Pfandbriefämtern an, auch für die Provinz Sachsen war ein solches geplant, kam aber nicht zustande, weil ihm die Mühseligkeit nicht verliehen worden sei. Aufgabe der Städte sei es, helfend einzutreten. Landesbaupräsident Czjelly von Wilmowski bemerkte, der sächsische Provinzialausschuß habe sich öfter mit der Errichtung einer Pfandbriefbank für den städtischen Grundbesitz beschäftigt, aber er wolle zuerst die Erfahrungen in Brandenburg, wo die Errichtung eines Pfandbriefamtes beschlossen sei, abwarten. Der Landtag der Provinz habe die Aufnahme einer Kasse von 10 Millionen beschlossen, so daß später auch mehr der städtische Realcredit durch die Provinz befriedigt werden könne. Am zweckmäßigsten sei jedoch der von dem Vordruder gemachte Vorschlag, städtische Pfandbriefämter zu errichten. Professor Dr. von Drigalski-

Halle sprach über die Aufgabe der Kommunalhygiene. Er wies auf die Nahrungsmittelfontrolle, die Wasserreinigung und die Beseitigung der Abfallstoffe hin. Die Fleischuntersuchung könnte durch ein neuentdecktes Serum einfacher und sicherer gestaltet werden. Weiter behandelte Redner die Kliranlagen, die Staubbefämpfung und die Straßenreinigung und das wichtige Kapitel der Wohnungskontrolle zwecks Befämpfung der Infektionsherde. Auch die Schulen sind Infektionsherde, weshalb die Städte das Schulartzwecken ausbauen müßten. Wert sei auf die Zahnuntersuchung und auf die sexuelle Aufklärung zu legen, welche letztere aber nicht durch die Lehrer, sondern durch die Ärzte erfolgen müsse. Zuletzt referierte noch Stadtrat Sahm-Magdeburg über die von der Finanzkommission des Reichstags vorgeschlagene Reichsumsatz- und Reichs-Verzinsungssteuer; er sprach die Hoffnung aus, daß diese Steuern abgelehnt werden möchten. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen: Der Stadtrat wolle beschließen, an den Bundesrat und Reichstag eine Eingabe zu richten, die sich gegen die Einführung einer Reichs-Umsatz- und Verzinsungssteuer ausspricht. — Als Ort des nächstjährigen Städtetags wurde Zeitz gewählt. Nordhausen, 14. Juni. Die neugegründete Ortsgruppe Nordhausen des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt bietet am Sonntag ihre erste größere öffentliche Veranstaltung ab. Im Anschluß fand am Sonntag 12 Uhr ein Aufstieg des Ballons „Düringen“ statt. Der Ballon überflog unter seinem bekannten Führer Herrn Oberleutnant Riemann-Naumburg

den Saatz und landete nach unbefriedigender schöner Wolkendeckung sehr glatt bei Wehrstedten um 1/20 Uhr, wo die Luftschiffahrt Gesellschaft Aufnahme fanden. Am der Fahrt beteiligten sich Herr Kapitän König, Rektor Schönborn-Nordhausen und Bankdirektor Ritter-Merseburg.

Reklameteil.

Ein wirksames Mittel gegen die Ratten- und Mäuseplage ist Prof. Danß Virus. Bei heute kritischen Danß Virus gegen Ratten nach der Vorrichtung von Dr. Danß anzuwenden, kann sicher sein, die Rattenplage in kurzer Zeit erloschen zu sehen. Prospekt werden kostenlos den Interessenten durch die Deutsche Danß Virus-Vertriebs-Gesellschaft zu Berlin W., Bülowstraße 15 zugefandt.

Adolf Schäfer

Wäschegeschäft

empfiehlt zur Selbstanfertigung

20 verschiedene Qualitäten

Hemdenluch

zu Damen- und Kinder-Wäsche.

Herren-Wäsche.

Empfehle
dauerhafte Waschgefäße
und repariere billigst.

H. Wengler, Breitenstr. 10.

Matulatur

hält stets vorrätig und empfiehlt billigst
Verlag
des „Merseburger Correspondent“.



zu M. 2,-, 2,50, 3,-, 3,50
Marke Null . . . pr. Fl. Mk. 7,50
Marke 5 Stern . . . pr. Fl. Mk. 4,-

Merseburg in der Dom-Apothek,
ferner bei Carl Rudi, Jul. Cromeer
Kich. Supper.
Herzlich empfohlen.



l sowie sämtliche anderen Lade, Gummiol,
Vollturr, Bohnermasch usw. der Ladefabrik
Sart Gündel, Dresden, kauft man am
besten und billigsten im General-Depot
für Kreis Merseburg bei:
Paul Berger, Neumarkt-Drogerie,
Merseburg.



In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pfg. u. 1 Mk. überall erhältlich.

In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pfg. u. 1 Mk. überall erhältlich.

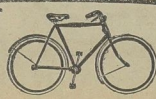
Die am 1. Juli 1909 fälligen

Zinnscheine

lösen wir schon jetzt ohne jeden Abzug an unserer Kasse ein.

Magdeburger Privat-Bank

Zweigniederlassung Merseburg.



FAHRRÄDER UND
MOTOR-ZWEIRÄDER

von höchster
Vollendung.

PARIS 1900
GRAND PRIX.

Wanderer

Maschinen- und Fahrradhandlung
von H. Baar, Merseburg, Markt 3.

Die neuesten Modelle sind angekommen.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter).

Gegründet 1854.

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Versicherungsbestand 860 Millionen Mark.

Seither für die Versich. erzielte Ueberschüsse 167 Millionen Mark.

Ueberschuss in 1908 11,1 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit — Weltpolice — Unanfechtbarkeit

Dividende für die Versicherten nach 3 Arten. Darunter steigende
Dividende nach vollständigem System (Rentensystem)
Je nach der Versicherungsdauer bis auf Dividendensteigerung

100 % der Prämie und mehr.

Die Bank wird vertragsgemäß von der Landwirtschaftskammer für die
Provinz Sachsen ihren Mitgliedern zur Versicherungsnahme empfohlen.

J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 2

gegründet 1845

empfehlen in größter Auswahl am Platze sämtliche Neuheiten der
Saison zu extra billigen Preisen:

echte import. Panamahüte, Palm- und
Strohüte

und sämtliche exotische Gesichter für Herren, Knaben und Kinder,

Filzhüte, Cylinder capeau claque, Sommermützen,

Flottenmützen,

Schlipse, Krawatten, Wäsche, Kostenträger, Handschuhe,

Regenschirme, Spazierstöcke, Sommerschuhe

und -Pantoffeln.

Mitglied des Rabatti-Sparvereins.



Wahre Wunderkinder

erzielt man mit

Carl Kochs Nährzwieback,

denn derselbe ist sehr wohl-

schmeckend, besitzt höch-

sten Nährwert, befördert

die Körperzunahme, stärkt

den Knochenbau, verhin-

dert die Kinderkrank-

heiten als Rachitis, Skrophulose

etc., da er die Bestandteile einer

guten Kuhmilch mit den der Mutter-

milch eigenen Nährsalzen und Phos-

phaten vereint. Zu haben in Tüten

und Paketen à 10, 20, 30 u. 60 Pf.

in den durch Plakate kenn-

zeichneten Verkaufsstellen.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt unfehlbar das Arntka-
Blütenöl „Vodin“. Es macht jedes Haar
sammetweich, gibt ihm ein herrliches,
füppiges Aussehen! Von köstlichem Wohl-
geruch. à 50 Pf.

Central-Drogerie Richard Köppe.



Emanuel's Mottentinktur

hat sich bisher am
besten gegen diese
Schädlinge bewährt.

Allein echt in Flaschen 1 Mk. und 50 Pf.

in der

Gotthardt-Drogerie

Hermann Emanuel.



Inneverein „Rothstein“.

Seute abend 9/48

119.

Antreten zum Fadelzug

bei Herrn Karus,
Brühl,
Der Vorstand.

Feinstes hauschl. Würst. Bielig, Lindenstr. 15.

Siehe sofort oder 1. Juli wegen Er-
krankung des jetzigen ein
kräftiges Dienstmädchen.
Frau Helene Heuer, Burgstraße 5.



Körbe
für jeden
Arzt und
Wegen
Liefert

Müllers Korbmacherei,
Zobannisstr. 16/18.

Zöpfe
in allen Farben und
Breiten. Unterlagen 50
Bis. Unfarbten und
Farben getragener Zöpfe.
Otto Stiebritz, Gotthardstr. 17.
Damenfriseur-Salon.

**Lichtbad
Helios**

Merseburg,
Weissenfellerstr. 9. Tel. 320
Elektr. Lichtbäder.
Erfolge: Kurverfahren bei
Rheumatismus, Gicht,
Blut, Infarkten, Asthma,
Katharitis, Nerven,
Gout, Blasen-, Magenleiden.
Täglich auch für Damen
offen. Sonntags 8-1.

Gehier Herr Apotheker!

Geben Sie mir nochmals 2 Dosen
„Rino-Galle“. Ich muß Ihnen auch
gleich meinen Dank ausdrücken für
Ihre Gabe. Ich hatte in meinen
Schmerzen 3 große Schübe, und ich
habe mich sehr, sehr unwohl
geföhlt. Nachdem ich nun von Ihrer Rino-Galle
beruhigt, ist mein Bein ganz beseitigt.
Ich habe Ihre Galle auch schon weiter
empfohlen.
Merseburg, 25./7. 06.

G. Platz.

Diese Rino-Galle wird mit Erfolg
gegen Rheumatismus, Gicht und Gout
leben angewandt, und ist in Dosen à
DM. 1.15 und DM. 2.25 in den Apotheken
bereith, aber nur, falls in Original-
packung weiß-grün-rot und Firma
Schubert & Co., Weissenfeller-
Drogerien, Merseburg, ist.

Neue Malta-Kartoffeln
2 Pfd. 25 Pfg.
Somf. Matjes-Heringe
à Stk. 10 Pfg.
empfehlen **Wilh. Kötteritzsch.**

Germ. Fischhandlung
empfehlen
**Chellfisch, Cabellan,
Schollen, Zander.**
Ferner:
feinste Kieler Dacklinge,
geräuch. Chellfisch, Fludern,
Lachsheringe, Bratheringe,
Carbinen, Fischkonerven,
Zitronen, Datteln, Feigen.
W. Krämer.

**Neue
saure Gurken**
empfehlen **Wilh. Kötteritzsch.**

Alte saure Gurken
in Schoten und einzeln empfiehlt billigst
Paul Göhlsch.

**Neue saure Gurken,
neue Matjes-Heringe,
neue Sommer-Malta-Kartoffeln,
ff. Frankfurter Apfelwein vom Faß**
empfehlen **Carl Rauch,**
Markt.

Neue saure Gurken
empfehlen **Paul Göhlsch.**

Nur einige Tage
haben Sie Gelegenheit Charakter,
Zukunft, Lebenslauf etc. unter
Diskretion zu erfahren. Auf
Wunsch komme ins Haus oder
gebe schriftliche Auskunft, bei
Einsendung der Gabelstift.
Spende 10 Pf. bis 8 Uhr abends.
**Kosmstr. 10 I rechts; an der
Weissenfellerstraße.**



Stauend erregend billig
sind jetzt
fämtliche garnierte und ungnarnierte Hüte
im Damenputzgeschäft
B. Pulvermacher, kl. Ritterstrasse 12.

Rheuma, Gicht?

Wie Gicht, Gelenk-Rheumatismus, Gliederschmerz, Nerven, Gelenkentzündung
Brennenden usw. in zahllosen Fällen mit nachweislich glänzenden Erfolgen
geheilt resp. gebessert wurden, zeigen nachstehende freiwillige Anerkennungs-
schreiben:
Herr F. G. L. in M. schreibt: Stiermit erkläre ich frei-
willig, daß Almosan mich nach zweimaligem Gebrauch von
schwerem Gelenkrheumatismus vollständig geheilt hat, so daß
ich meine Arbeit wieder vollständig aufnehmen kann. Der
Arzt erklärte, das eine Bein würde vollständig frei werden!
Mein Bein fand vollständig frumm und frei und schon den
vierten Tag spürte ich merkwürdige Besserung. Der Arzt hatte
chronischen Gelenkrheumatismus festgestellt. Jetzt bin ich voll-
ständig geheilt.

Jetzt ist die beste Zeit zum Vorbeugen.
Alle, die in 1) Hunderte solcher Zeugnisse in vollem Wortlaut,
gleicher Weise 2) eine interessante belehrende Broschüre,
lesen, erhalten 3) eine Probe auf Gicht- u. Rheuma-Mitteln
kostenlos und postfrei durch unsere Versandpoststelle! Kein Geld, keine
Gang umsonst! Briefmarken, sondern nur Adresse einleiden an
Chemisches Laboratorium „Almosan“, Zumbach No. 544 A (Sachsen).
NB. Den Herren Ärzten stehen größere Dosen und Literatur zur Verfügung.
Bestandteile: Natriumchlorid D. R. 1, Glykollpropylenetherin bas. 4,5,
salzsa. d. G. 1, essig. Salz d. G. 0,4, Natriumcarbonat 0,1.



Danysz Virus
entdeckt von Dr. Danysz im Institut Pasteur Paris

zur radikalen Vernichtung von
Ratten u. Mäusen
Von Behörden und Privaten glänzend begutachtet.
Unschädlich für Haustiere und Menschen.
Prospekte und Zeugnisse kostenlos.
Deutsche Danysz-Virus-Vertriebs-Gesellschaft
Berlin W. 57, Bülowstrasse 15.



Streichfertige Delfarben,
sehr haltbar, schnell und hart trocknend,
wetterfeste Spezialfarben
für Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,
feinsten weißen Emaille-Lack für Fenster und Türen,
allerorten doppeltgeölt
Leinölfirnis,
Schablonen, nur neue Muster in größter Auswahl, Pinsel.
Für Mauer vortreffliche Belegquelle in der
Central-Drogerie Richard Kupper,
Markt 17.



**Eine angenehme
Überraschung**
für viele Leute sind die hübschen, prakti-
schen Geschenke, die jedem Paket des
Weissenfellerpulvers „Goldperle“
beiliegen. — Kaufen Sie nur Weissen-
fellerpulver „Goldperle“!
Fabrikant:
Carl Guntner, Göppingen.

**Waschstoffe für Kleider, Blusen und Knaben-
anzüge, Mousseline etc.**
sind jetzt weit unter Preis.
B. Wendland, Freuherstrasse 10 I.
Am Mittwoch trifft

**ein großer Posten seidene Bänder
und Schärpen**
in allen Farben und Breiten ein und werden dieselben fabelhaft billig verkauft.
B. Pulvermacher,
kl. Ritterstrasse 12.

**Reisekörbe,
Wäschekörbe,
Tragkörbe**
empfehlen in größter Auswahl
zu billigsten Preisen
Albert Kunth, Gotthardstr. 30.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zu der am
Donnerstag den 17. d. Mts.
nachmittags 5 Uhr
im hiesigen Rathsaussaal stattfindenden
General-Versammlung
des Verschönerungs-Vereins werden die
Mitglieder desselben ergebnis eingeladen.
Merseburg, den 14. Juni 1906.
Der Vorstand.

Das
**Damen-Orchester
D' Karlsbader**
konzertiert jeden
Abend von
8 Uhr ab
Garten
oder
Restaurant.
Klassische
moderne Musik.
**Angenehmer
Familien-Verkehr.**
Entrée frei. Programm 10 Pf.
Sonntags 3 Konzerte.

„Reichskrone“
Männer-Turnverein.
Turnerinnen-Verein.
Die nächste Turnrunde
findet Freitag den 18.
Juni 1906 auf dem Turn-
platz (bei ungenügender
Wetter in der Turnhalle)
statt.
Sonntag den 20. Juni
Turnfahrt

nach Leipzig-Freiburg u. Abfahrt früh
7,33. Das Fahrgehl. 1,45 ist Freitag
in der Turnrunde zu erlenen

Funkenburg.
Täglich Auftreten des berühmten
**Oberbayerischen Gesangs-
und Tanz-Ensembles**
(Dir.: G. Müller).
4 Damen, 4 Herren.
U. a.: Schußblattsang, preisge-
krönt, Kutschstühle etc. sehr vielfältig.
Es ladet freundlich ein
Franz Herfarth.

Hubolds Restauration.
Heute
Schlachtefest.
Badelts Restauration.
Heute Dienstag Schlachtefest.
Dienstag
frische hausl. Bredl.
Ernst Vogel, Banchhöfstr.
Verkauf Mittwoch von früh an
**Schweinefleisch, Schmeer und
fettes Fleisch**
Gotthardstr. 27.

Erfinder!
Wir suchen für Kapitalisten gewinn-
bringende Erfindungen und Ideen einzu-
führen, für welche event. 5000 Mark und
mehr bezahlt werden. Offerten unter
F. F. 4365 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Aufwartung
für 1. Juli gesucht. Zu erfragen in der
Exp. d. Bl.
Von Herzen gratulieren wir Frau
Auguste Blebach, Bokmark,
zu ihrem 50 jährigen Schmeider-
Jubiläum.
Verwandte und Bekannte.

Tivoli-Theater.
Mittwoch den 16. Juni. Anfang 8 1/4 Uhr.
Halbe Preise!
Zum letzten Male!
Diese Ventnants.
Lustspiel in 3 Akten von Kraag.
Donnerstag den 17. Juni. Anfang 8 1/4 Uhr.
Einmalige Aufführung!

**Die
Journalisten.**
Lustspiel von Gustav Freitag.
Für diese Vorstellung werden Schüler-
billets zu halben Preisen ausgegeben.
Ein offener Brief an die gefasste
Menschen bestellt sich eine der heutigen
Stadtaufgabe beiliegende Sonderbillets.
Dierzu eine Beilage.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 14. Juni 1909

**** Personalien.** Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung im Regierungsbezirk Merseburg hat für den verstorbenen Kreisarzt Medizinalrat Dr. Schneider den praesentischen Arzt Dr. Weinreich hier als ämtlichen Sachverständigen für das Geschäftsjahr 1909 gewählt. — Amtlich wird bekannt gemacht, daß dem Landesrat, Geheimen Regierungsrat Kurt Scheide hier aus Anlaß der Feier des 50-jährigen Jubiläums der Provinzial-Blindenanstalt und der Eröffnungsfest der Wilhelm-Augusta-Viktoria-Stiftung in Halle der Kronmorden 3. Klasse verliehen worden ist. — Dem bisherigen Katasterkontrollenr, Steuerinspektor Heilandt in Glas ist eine Katasterinspektorstelle bei der hiesigen Kgl. Regierung verliehen. Derselbe ist am 1. Juni d. J. in sein Amt eingeführt worden.

**** Zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Reg.-Präsidenten Freiherrn v. d. Rede** wird die Bürgerchaft unserer Stadt heute abend einen Fackelzug darbringen, der um 9 Uhr von Marktplatz abmarschirt und nach der Rückkehr aus dem Schloßhofe auf dem Schulplatze endet.

**** Der Verein ehemal. Angehöriger des Füsilier-Regiments Nr. 36** hielt am Sonntag im „Casino“ sein Gartenfest zum Besten des Fahnenfonds ab, zu dem sich Mitglieder und geladene Gäste sehr zahlreich eingefunden hatten. Das Programm des Nachmittags enthielt vor allem ein von unserer Stadtpfelle mit gewohnter Affinität gespieltes Konzert, auch war noch außerdem für angenehme und abwechslungsreiche Unterhaltung bestens Sorge getragen; die Erwachsenen konnten sich durch Schießen und Kegeln die Zeit vertreiben, während man für die Kinder eine Schießbude errichtet hatte und außerdem eine Polonaise veranstaltet wurde. Am Abend fand wiederum ein Konzert statt, das aber insofern die kühlen Witterung im Garten abgehoben werden mußte und im Saale seine Fortsetzung fand. Der Vortagende des Vereins gedachte in warmen Worten Sr. Maj. des Kaisers; in das ausgebrachte Hoch stimmten die Anwesenden begeistert ein. Das Fest verlief in schönster Harmonie und wurde getragen von einer echt kameradschaftlichen Stimmung. Der den Schluß bildende Ball war stark frequentiert und seifte die Tanzlustigen bis in die Morgenstunden des anderen Tages an die gastlichen Räume.

**** Eine Tagetur** unternahm am letzten Sonntag der hiesige Allgemeine Turnverein nach Dessau-Wörlitz. Bei prächtigem Wetter wurden die vielfachen Sehenswürdigkeiten, die diese höchst interessante Tour bietet, in Augenblicke genommen. Alle Teilnehmer waren voll befriedigt. Gegen 11 Uhr abends langte die fröhliche Turnerschare wieder in Merseburg an.

**** Das Schauturnen** des hiesigen Männer-Turnvereins hatte am Sonntag nachmittag eine überaus große Zahl von Freunden des Vereins und der deutschen Turnfrage auf dem schönen Plage des Vereins vor dem Klausentore versammelt. Bei Konzertmusik spielte sich das Programm, begünstigt von etwas kühlem Wetter, in tadelloser Weise ab. Zunächst traten ja, 80 Turner zu den einleitenden Freiübungen an, die recht wacker durchgeführt wurden, hierauf zeigten 28 Turnerinnen ihre Fertigkeit im Kufenhüpfen und erzielten einen günstigen Eindruck; in acht Riegen wurde sodann an allen vorhandenen Geräten mit einmaligen Wechsel geübt, wobei sich ein prächtiges, lebensvolles Bild turnerischer Tätigkeit entwickelte und manche vorzügliche Leistung gezeigt wurde. Weiterhin folgten Freiübungen der Turnerinnen und flotte Gesellschaftsübungen derselben am Pferd, die allezeitigen Beifall fanden. Ausgezeichnete Sondervorführungen der ersten Riege am Barren und turnerische Spiele schloßen die Vorführungen, die wiederum bewiesen, daß der Verein die Turnerei mit Ernst und Eifer pflegt und sich die Heranbildung der Jugend zu tüchtigen, wechselliebenden Männern immerfort anlegen sein läßt. Der Abend bot den Mitgliedern noch ein Familienkonzert in der „Reichskrone“, dem ein Ball folgte, der dem festlich frohen Tage seinen Abschluß gab.

**** Ein Fahrradieb** konnte am Sonntag vormittag in Kößlitz auf frischer Tat erappt und verhaftet werden. Er war eben dabei, mit einem Fahrrad, das vor einem dortigen Varieteladen stand, zu verschwinden; man merkte aber den Diebstahl sofort und nahm die Verfolgung auf, die denn auch zur Verhaftung führte. Der Dieb wurde als ein stellungsober Barbier Wächter festgestellt; er wurde in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

**** Aus den amtlichen Bekanntmachungen** der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen ist folgendes hervorzuheben: Besuch der Landwirtschaftlichen Hauskaltungsschulen. Anfang Juli beginnt an den fünf landwirtschaftlichen Hauskaltungsschulen der Kammer ein neuer Beleggang. Anmeldungen zu demselben werden möglichst bald erbeten; sie sind direkt zu richten an die Vorstände der Schulen oder deren Vizepräsidenten: Fel. Weimede in Weydenburg (Alt.), Fel. Wetzinger in Weidenburg a. U., Fel. Caspari in Wandersleben, Fel. Kneemann in

Herzberg a. C. und Fel. von König in Worbis. Von diesen wird auch bereitwillig jede nähere Auskunft über Aufgaben, Einrichtung und Unterrichtsplan der Hauskaltungsschulen erteilt. — Das Schulgeld einschließlich Wohnung und Verpflegung beträgt bei den drei er genannten Anstalten für den Schuljahreskursus 300 Mk., bei den beiden letztgenannten 250 Mk. Für Schülerinnen, welche ein ganzes Jahr die Schule besuchen, tritt für das zweite Halbjahr eine Ermäßigung auf 250 Mk. bzw. 225 Mk. ein. — Mitglieder der Versammlung des Ziegenzüchtereis in der Provinz Sachsen. Im Sonnabend den 19. Juni, nachmittags 2 Uhr, wird der Kammer angehörlische Ziegenzüchterbund im Hofsaal der Centralschule in Leipzig eine Mitgliederversammlung abhalten, zu deren Besuch die Verbandsmitglieder eingeladen werden.

**** Der Bauern-Verein** Merseburg und Umgebung hielt am Sonntag nachmittag im Tivoli hier seine alljährliche Generalversammlung ab, die in Abwesenheit des Vorliegenden von Schriftführer Herrn Lehrer Wilk eröffnet wurde. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder gab der Versammlungsleiter einen allgemeinen Bericht über die Lage der Landwirtschaft und wählte den vorjährigen Mitgliedern Landwirten Walter-Lenna und Welfe-Großgräfendorf einen warmempfindlichen Nachsch. Hierauf wurden die Eingänge bekanntgegeben, u. a. Aufforderung zur Beteiligung an Anbauversuchen von Saatgetreide und Düngungsversuchen. Die Mitgliederzahl betrug am Jahreschlusse 229; neu eingetrenn sind 4. Die Rechnungslegung geleste Herr des Landes der hiesigen Kammer ein günstiges Resultat. Dem Kaiser Herrn Privatier Wallenburger erteilte die Versammlung die beehrte Entlassung. Die darauf folgende Vorkandiswahl ergab die Wiederwahl folgender Herren: Direktor Dr. Gwallig hier Vorsteher, Landwirt Wergner-Braunsdorf stellv. Vorsteher, Lehrer Wilk hier Schriftführer, Privatier Wallenburger hier Kassierer, Landwirt Steudner und Graf hier Vermögensverwalter, sowie die hiesigen Herren als Beisitzer. Anstelle des Herrn Inspektor Rein-Bumsted, der in den Ruhestand tritt und seinen bisherigen Wirkungsort verläßt, wurde Herr Landwirt Zeiger-Trebnitz gewählt. Sodann erfolgte die Ergänzungswahl von landwirtschaftlichen Kreisvertretern, die auf die Herren Direktor Dr. Gwallig hier und Gutsopäater Kops-Frankleben fiel. Im Anschluß hieran erfolgte eine Besprechung über die Beteiligung an der hiesigen Kammer ein günstiges Resultat. Die Versammlung beschloß, am Sonnabend den 19. Juni gemeinsam die Reise nach Leipzig zur Besichtigung zu unternehmen. Die Abfahrt erfolgt 6.20 Uhr von Merseburg aus. — Bei dem Punkte: Mittellungen über Saaten, Futter- und Viehstand wurde u. a. vorgebracht, daß die Kälberzucht in Anspenndern in letzter Zeit sehr stark auftritt und den Landwirten dort bereits schweren Schaden zugefügt hat. Herr Dr. Orphal empfahl als Schutzmittel, die Kälber mit dem von der Landwirtschaftskammer zur Verfügung gestellten Impfstoff durch einen Tierarzt rechtzeitig impfen zu lassen. Weitere Mittellungen betrafen die Bestellung von Winterweizen und die damit erzielten Resultate. Herr Dr. Orphal berichtigte sodann über seine Erfahrungen, die er bei der Erteilung von landwirtschaftlichen Unterricht, dem die hiesigen Kammer ein günstiges Resultat und machte den Vorschlag, die Landwirte möglichst frühzeitig möglichen Referenten einzustellen, denn nur dann sei der Unterricht als ein erfolgreiches zu bezeichnen, wenn die Soldaten nach ihrer Entlassung auch wieder in die Landwirtschaft zurücktreten. Die hierzu nötigen Schritte, wie Stellenvermittlung, werden eingeleitet. Anfragen und Wünsche sind an den Vorsitzenden des Ausschusses in Halle zu richten. Mit der Mittellung, daß am Mittwoch den 7. Juli hier das Sommerfest abgehalten wird, wurde die Versammlung geschlossen.

Erklärung des scheidenden Regierungspräsidenten Freiherrn von der Rede durch die Stadt Merseburg.

Wie bereits bekannt, verläßt Herr Regierungspräsident, Geheimrat Der-Reg.-Mat. Freiherr von der Rede in diesen Tagen unsere Stadt, da er insofern eines schweren Augenleidens gezwungen war, von Sr. Majestät dem König seinen Abschied zu erbitten. Die Stadt Merseburg konnte nicht umhin, dem scheidenden Beamten, der in vielfacher Hinsicht in so regensreicher und fürsorglicher Weise für seine Vaterstadt gewirkt hat, eine besondere Ehre zu bereiten. Die städtischen Behörden beschloßen deshalb, ihm die höchste Ehre, über die eine Stadt zu verfügen vermag, nämlich die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Merseburg, angedeihen zu lassen. Eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, bestehend aus den Herren Bürgermeister Rohde, Stadträte Kops, Eichhorn, Thiele, Blankenburg, Berger und die Stadtverordneten Vaege, Grempler, Heyne, Eichardt und Richter, überbrachten ihm am Montag vormittag den Ehrenbürgerbrief. Die Aberreichung fand im Sitzungszimmer der Kgl. Regierung statt, wobei Herr Bürgermeister Rohde folgende Ansprache hielt:

Im Auftrage der beiden städtischen Behörden find wir heute ersöhnen, um Ihnen hochverehrter Herr Regierungspräsident, beim Scheiden aus Ihrem Amte und beim Verlassen unserer Stadt, die herzlichsten und besten Dank auszusprechen und den Abschiedsgruß der Mitglieder der städtischen Körperschaften zu überbringen. Zwölf Jahre lang haben Sie unserem Bezirk als Regierungspräsident vorgestanden und haben bei der weiten Ausdehnung dieses Bezirkes, bei der Größe, Mannigfaltigkeit und Schwierigkeit Ihrer Amtsgeschäfte vorzugsweise für unsere Stadt doch stets ein warmes Interesse bewahrt. Durch Ihre Anwesenheit, durch Ihren Blicken Sie unseren Angelegenheiten ein starkes Versehen und rege Anteilnahme entgegen, und erfahrungsgemäß hat wurde uns zu Teil. Und dem Rat folgte die Tat. Das danken wir Ihnen besonders, daß Sie, wo und wann Sie konnten, für uns auch eingetreten sind. Ihren Bemühungen verdanken wir — um nur dies zu erwähnen — die Garnison und die Errichtung des Seminars, die Verbesserung und Veranschaulichung unserer Schulen, die Gründung des Kunstvereins, durch den das geistige Leben unserer Stadt wesentlich gefördert wurde. Kurz: zu jedem guten und

schönen Wert haben Sie hilfreich Ihre Hand geboten und ebenso haben Sie drohende Nachteile und Gefahren von unserer Stadt abgemindert wo Sie dies vermochten.

Bei allem was Sie uns haben, bieten Sie uns aber Ihr Inneres und Bestes. Ohne die großen Ziele aus dem Auge zu verlieren, wandten Sie Ihre Aufmerksamkeit auch den Kleinsten zu. Die Fürsorge für unsere Stadt war Ihnen nicht die Erfüllung einer Pflicht, nein wir haben es empfunden, daß Sie Ihrer Geburtsstadt auch das Beste gaben, was Sie ihr bieten konnten: ein warmes Herz, Aufmerksamkeit, Liebe und Treue. Dafür schulden wir Ihnen Dank, aufrichtigen, herzlichen tiefempfindenden Dank. Da Sie uns Ihr Bestes gaben, so haben auch wir Ihnen die höchste Ehre zugebracht, die nach den bestehenden Gesetzen mir zuzumessen können: Wir haben Sie Herr Regierungspräsident zu unserem Ehrenbürger ernannt. Dieser Beschluß ist — das möchte ich nicht unerwähnt lassen — in beiden städtischen Körperschaften einstimmig gefaßt und überall in unserer Bürgerchaft, wo wir auch hingeführt haben, mit großer Freude begrüßt. Wir bitten Sie, die Ehrenbürgerchaft anzunehmen. Uns Ursache hierüber haben wir Ihnen eine kleine Plakette durch den Bildhauer Juchoff herstellen lassen.

In Liebe und Treue bemöhrt und in Liebe und Treue geehrt, so möge Ihnen diese Ehrenbürgerplakette stets bedeuten, daß in der Stadt Merseburg auch fernerhin dankbarer Herzen Ihnen in treuer Verehrung entgegengehen. Bei Ihrem Scheiden aus unserer Stadt möchten wir Ihnen aber auch unsere herzlichsten Abschiedsgrüße darbringen, Ihnen und auch Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin. Auch ihr schulden wir aufrichtigen Dank. In allen Ihren Schaffen und Wirken hat sie Ihnen als treue Gehilfin zur Seite gestanden. Das warme Herz, die echte, herzgewinnende Lebenswürdigkeit und die hülfreiche Hand Ihrer Frau Gemahlin werden bei uns in feten Andenken bleiben. Wie Sie beide uns unermesslich liebten werden, so bitten wir auch Sie, uns ein freundliches Andenken zu bewahren. Gott schütze Sie beide, Gott erhalte Sie beide auch fernerhin. Das ist unser inniger und herzlichster Abschiedsgruß und Wunsch an heutigen Tage.

Im Anschluß hieran richtete der Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Vaege an den neuen Ehrenbürger unserer Stadt warmempfindliche Abschiedsworte. Er führte etwa aus: Das Scheiden des Herrn Regierungspräsidenten empfinden auch wir als einen schweren Verlust. Je länger je mehr einte uns die Liebe zu unserer Vaterstadt, die Bande wurden immer enger und gestärkter und die Stadtverwaltung fühlte sich sicher und wohl unter Ihrer Aufsicht und Obhut. In voller Einmütigkeit haben daher die Stadtverordneten dem Vorschlag des Magistrats zugestimmt, Ihnen das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt zu verleihen. Möge es Ihnen stets ein teures Andenken sein. In unsern Abschiedsgrüßen nicht sich aber die leise Hoffnung, daß der Abschied nicht für immer sein möge, wir können schon jetzt verstehen, daß wir Sie, hochgeehrter Herr Regierungspräsident, bei einer Rückkehr jederzeit herzlich und freudig begrüßen werden. Gott geleite und schütze Sie auf Ihrem Lebenswege!

Herr Regierungspräsident Freiherr v. d. Rede dankte darauf gerührt und mit bewegter Stimme für die ihm mit der Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt erwiesene hohe Ehre und Auszeichnung. Wohl habe er gewünscht, daß ihm bei seinem Abschied ein Fackelzug zugebracht sei, aber diese höchste Ehre durch seine liebe Vaterstadt sei ihm vollständig unerwartet gekommen. Stets habe er sich gefreut, daß in den 11 1/2 Jahren seiner Wirkamkeit hier zwischen der Regierung und der Stadt so innige, herzliche und warme Beziehungen bestanden haben. Von Hause aus ist mir von der Stadt ein herzlichstes und freundschaftliches Entgegenkommen bewiesen worden, so daß ich niemals in die Lage gekommen bin, das Recht der Aufsichtsbefehle in Anwendung bringen zu müssen. Mit Verständnis und in harmonischer und friedlicher Weise wurden schwebende Aufgaben gelöst. Alle Erinnerungen verknüpfen mich mit Merseburg, so daß es mir eine besonders große und hohe Freude war, gerade in Merseburg als Regierungspräsident tätig sein zu können. Vieles ist geschaft und gewirkt worden und ich war in meiner Amtsamkeit immer beehrt, nicht Hindernisse zu schaffen, sondern die Wege zu ebnen und zu glätten. Nicht von Pflichtwegen, sondern von Herzenswege! Leider sollte mein Wunsch, in Merseburg meine Tage beschließen zu können, nicht erfüllt werden. Die zunehmende Abnahme meiner Sehkraft zwang mich, meinen Abschied zu erbitten. Aber trotz meines Wegzuges werde ich der Stadt meine Anhänglichkeit und Dankbarkeit bis an mein Lebensende bewahren. Gott segne und erhalte unsere liebe alte Stadt Merseburg!

Diemit war der feierliche Akt beendet. Nachdem Herr v. d. Rede jedem einzelnen der Herren tiefbewegt dankt hatte, verabschiedete sich die Deputation. Der Ehrenbürgerbrief der Stadt ist in der Form einer künstlerischen Plakette dargestellt. Diese Plakette ist in 800/1000 Fein Silber durchschnitlich 2 mm stark vom Bildhauer Juchoff-Skopau hergestellt. Die ganze Plakette, welche auf einer 75 cm x 66 cm großen Ebenholzplatte ruht, ist 48 cm hoch und 36 cm breit. Die Mitte der Plakette zeigt das überaus wohlgenügende Reliefporträt des Herrn Regierungspräsidenten, unseres neuen Ehrenbürgers. Zu beiden Seiten des Porträts sind zwei Kindergestalten, welche das Porträtbild mit einer Rosenzweiglande bekränzen, angebracht. Unter den Figuren sieht man die Wappen der Stadt Merseburg und des Herrn Präsidenten. Der Hintergrund der Plakette zeigt bis zur Höhe der Figuren ein stilisiertes Fräule-

ornament, darüber eine Friesheit der Stadt Merseburg mit dem königlichen Schloß. Die Fläche unter dem Porträt wird mit folgender Widmung ausgefüllt:

Dem königlichen Regierungspräsidenten Wirklichen Geheimen Obergerichtsrat Herrn **Edward Freiherr von der Redt** wird hiemit in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Merseburg das Ehrenbürgerrecht verliehen. Merseburg, im Juni 1909. Der Magistrat und die Stadtverordneten.

Die Plakette ist eingefaßt von einer Lorbeerkrone, deren vier Ecken preussische Adler zeigen.

Das ganze Kunstwerk macht in seiner einfachen Formgebung und seiner feinen stilistischen Durchbildung und Ausführung einen ungemein vornehmen Eindruck.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreisen.

r. Schöpfung, 14. Juni. Überfallen und beraubt wurde in der heutigen Nacht in der Zeit von 1/2 bis 1/2 Uhr auf der Galleischen Chaussee der Schlosser **M.** aus Merseburg. Er hatte sich in Schloppan aufgehalten und trat gegen 12 Uhr seinen Heimweg an. Unterwegs, so gibt der Überfallene an, wurde er von einem Manne angehalten, dem sich sofort zwei Spiegelgesellen zugesellten. Alle drei kamen aus dem Schloppangebiet. Ohne weiteres fielen sie über den abnungslosen Wanderer her, zerriß ihm in den Chausseegegraben und würgten ihn dort erdrosselt, daß er zeitweise die Bewußtsein verlor. Die drei Strauchritzer raubten nimmend den **M.** gehörig aus. Nicht nur das Portemonaie mit Inhalt und die Uhr wurden dem Überfallenen abgenommen, sondern auch Rock, Hut, Schirm, Zigarrenetuis und sogar die Strümpfe und Schuhe eigneten sich die Strauchritzer an und ließen dann den Menschen im Strauchengebüsch liegen, während sie sich in der Richtung nach Merseburg davonmachten. Ein alter zersplitterter Rock wurde von den Räubern zurückgelassen. Einige Zeit darauf ging **M.** nach Schloppan zurück, wo er von den hilfsbereiten Wirtsleuten notdürftig ausgestattet wurde, damit er seinen Heimweg antreten konnte. Von den Tätern fehlt jede Spur. Im Interesse der Sicherheit unserer Straßen ist dringend zu wünschen, daß es der Exekutive bald gelingen möge, die Räuber festzustellen.

Spielplan-Entwurf des Leipziger Stadt-Theaters

vom 13. Juni bis 21. Juni 1909.

Neues Theater. Sonntag (Anfang 1/2 Uhr): „Siegfried.“ — Montag (Anf. 7 Uhr): „Johann der Zweite.“ — Dienstag (Anf. 7 Uhr): „Frau Diavolo.“ — Mittwoch (Anf. 1/2 Uhr): „Witterdämmerung.“ — Donnerstag (Anf. 7 Uhr): „Widame Zandebus.“ — Freitag (Anf. 7 Uhr): „Mignon.“ — Sonnabend (Anf. 7 Uhr): „Der tapfere Soldat.“ — Sonntag (Anf. 7 Uhr): „Der Trompeter von Saitina.“ — Montag (Anf. 7 Uhr): „Don Cesar.“
Altes Theater. Sonntag (Anfang 1/2 Uhr): Die Weberschule.“ — Montag geschlossen. — Dienstag (Anf. 8 Uhr): Die Dollaprinzessin.“ — Mittwoch und Donnerstag geschlossen. — Freitag (Anf. 8 Uhr): Ein Walzertraum.“ — Sonnabend geschlossen. — Sonntag (Anf. 1/2 Uhr): Wiener Blut.“ — Montag geschlossen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 50 Jahren, am 14. Juni 1859, erging in Preußen der Befehl zur Mobilisierung von sechs Armeekorps und zugleich wurde beim Kaiserhof die Aufstellung eines Beobachtungs-Korps am Oberhain zur Führung Bayerns beantragt. Dies geschah, weil der Krieg zwischen Österreich und Frankreich, der bisher in Italien ausgefochten worden war, deutsche Bundesstaaten zu bedrohen begann. Solange nur außerdeutscher Boden in Betracht kam, hatte Preußen

Einfluß die Kriegsgelüste, namentlich Süddeutschlands, das mit Österreich sympathisierte, einzudämmen gemußt; so war ein europäischer Krieg vermieden worden. Jetzt aber, wo deutsche Interessen in Gefahr kamen, ging Preußen energisch vor und verlangte den Eintritt in den Krieg mit voller Macht. Dieser Einfluß trug dann sehr viel zur raschen Beendigung des Krieges durch den Kaiser der Franzosen bei.

Wetterwart.

Vorauswärtiges Wetter am 15. Juni: Auflockernd, trocken, wärmer werdend. — 16. Juni: Hiemlich heiter, trocken, wärmer.

Sport und Leibesübungen.

— Die Prinz Heinrich-Fahrer legten gestern die dritte Tagesstrecke ihrer Tour: Tatalomni—Budapest (312,3 km) zurück. Prinz Heinrich fuhr in seinem Automobil den Touristen voraus. Die in Tatalomni getarnten Wagen trafen mittags von 2 bis 2 1/2 Uhr in Budapest ohne Unfall ein. Erzbischof Joseph empfing Prinz Heinrich an der Pester Stadtgrenze. Sonntag ist Ruhetag in Budapest.

Gerichtsverhandlungen.

— In Sachen Eulenburg trat am Sonnabend die aus drei Richtern bestehende Beschlusskammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors **Spitzhütter** und unter Teilnahme der Landgerichtsräte **Kämpf** und **Goldkädt** als Beisitzer zu einer mehrstündigen Beratung zusammen. Wie wir hören, soll es sich dabei um einen Antrag des Oberstaatsanwalts gehandelt haben, die von Eulenburg gestellte Kaution von 100000 Mk. auf 500000 Mk. zu erhöhen. Der Richter nach **Spitzhütter** hat die Beschlusskammer prinzipiell einer Erhöhung der Kaution nicht zugestimmt, aber den Grad der Erhöhung war sicherer nicht zu erfahren. Gleichzeitig soll auch das Gericht den Beschlus gefaßt haben, die wissenschaftliche Deputation nun nochmals zu einem schleunig abzuhandelnden Gutachten aufzufordern, um zu erkennen, ob es event. möglich ist, die Verhandlung gegen den Angeklagten in einer in kurzer Zeit anzubereitenden Erstausschussung beschleunigen zu lassen. Der Staatsanwalt hat sich jedoch klar darüber geäußert, daß die Aufgabe der Entsendung des Kriminalkommissars **Höber** nach Gastein zur Überwachung Eulenburgs durch eine Berliner Zeitung bekannt gemacht und der Angeklagte dadurch zur Rückkehr nach Berlin veranlaßt und die ursprüngliche Absicht, seine Gefangung herbeizuführen, vereitelt worden sei. Es sollen Ermittlungen stattfinden, auf wen diese Indiscretion zurückzuführen ist. — Im Anschluß an die Beratung hatte Justizrat **Wronker**, der in Begleitung des Staatsanwalts **Spitzhütter** erschienen war, mit dem Oberstaatsanwalt **Dr. Preuß** eine längere Konferenz.

Vermischtes.

* Gestigte Gemitter mit Hagel und Wolkenbrühen haben in der Umgebung von Vorbeurg große Verheerungen angerichtet, durch welche die Ernte vernichtet und die telephonischen Verbindungen unterbrochen wurden.
* Der **Guinard-Dampfer „Slavonia“** gekentert. Der **Guinard-Dampfer „Slavonia“** ist, wie schon in Nr. 10, kurz gekentert, bei der Venediger-Flores gekentert. Nach einer weiteren Venediger-Nachricht sind die 110 Passagiere und 500 Zwischenpassegiere des gekenterten Dampfers von den Dampfern „**Prinzess Irene**“ und „**Batalia**“ an Bord genommen worden. — Eine Luftschiffung von **St. Michael (Gjoren)** bekümmert, daß der **Guinard-Dampfer „Slavonia“** gekentert ist und fragt, ob der Dampfer wieder vorausfliegt, was nicht möglich ist.
* Eine schwere Unterseebootskatastrophe ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend kurz vor Mitternacht in Sebafopol. Bei einem Angriffsmanöver gegen ein in den Hafen einlaufendes Geschwader fiel das russische Unterseeboot „**Kambala**“ infolge einer ungewarnten Wendung des Panzerkreuzers „**Rostislav**“ mit diesem zusammen und sank in 16 Sekunden. Der Kommandant des Bootes, der sich auf Des befanden hätte, wurde gerettet, alle anderen Besatzungsmitglieder, der Ober der Unterseeboots-Abteilung, Kapitän **Bjeltom**, zwei Deoffiziere sowie 17 Matrosen ertranken. Die „**Kambala**“ liegt

in einer Tiefe von 28 Faden; Maßnahmen zur Hebung sind bereits getroffen.

* (In Südrussland) haben Erdbeben und Unwetter unter der Bevölkerung eine fürchterliche Wank hervorgerufen. Der Materialschaden ist verhältnismäßig unbedeutend; ob Menschenleben zu beklagen sind, steht noch nicht fest.

(Unwetter in Schlesien.) Von Wolfenbücheln und Hagelstößen wurde die Stadt Schneidmühl und deren Umgegend heimgesucht. Viele Straßen sind dort unter Wasser gesetzt; in der Volkstanz wurde das Straßensplaster unterwühlt und stürzte in sich zusammen. Da weitere Einstürze zu befürchten sind, wurden die gefährdeten Straßenteile abgepflastert. Groß ist der Schaden auf den Feldern; die Ernte ist zum Teil vernichtet. Was die Viehhaltung nicht mitnahm, zerstörte Hagelstöße. Die Weidung bringt tote Tiere aus dem Gebirge; auf Niederweidung zu sind gleichfalls viele Strecken überflutet und die Wege unpassierbar geworden. In der Freiburger und der Waldenburger Gegend hat das Unwetter ebenfalls mangelhafte Unheil angerichtet.

Neueste Nachrichten.

Rizza, 14. Juni. Das Erdbeben, das Freitagabend Südfrankreich heimlich, hat die Departements **Var** und **Alpes Maritimes** weit weniger in Mitleidenschaft gezogen, als das Departement **Bouches du Rhône**. Besonders schwer gelitten hat das Dorf **Rognes**. Den hier eingegangenen Berichten zufolge soll das Dorf völlig zerstört sein. Über 300 Tote sind unter den Trümmern begraben. Truppen sind nach dem Schauplatz der Katastrophe entsandt worden. Auch die Dörfer **Pelissanne**, **Lambesc** und **St. Cannat** haben die ganze Gewalt des Erdbebens zu fühlen bekommen; sehr große Verluste an Menschenleben sind zu verzeichnen.

Marseille, 14. Juni. Die Erdbebe, die in der Nacht zum Freitag zum Sonnabend auftrat, übten ihre verheerende Wirkung im Umkreise von 50 Kilometern aus. Namentlich die nähere Umgebung von **Alz** wurde stark betroffen. Aus **St. Cannat** wird gemeldet, daß unter den Trümmern der Häuser eine große Zahl noch lebender Verschnittener liegt. Pioniere sind damit beschäftigt, die Trümmer wegzuräumen und den Verunglückten Rettung zu bringen. (Mag. Bg.)

Marseille, 17. Juni. In **St. Cannat** sind durch das Erdbeben sämtliche Häuser beschädigt worden. Die 4 Umfassungsmauern der Kirche sind vollständig eingestürzt. Die Bewohner kampieren im Freien. Die Opfer des Erdbebens in **Vampese** lagen zum Teil bereits im Bett, als die Katastrophe hereinbrach. Die Straßen der Stadt und die benachbarten Weide sind verschüttet. Eine Frau ist mit ihrem sibirischen Kind auf dem Arm getötet worden.
Madrid, 14. Juni. Sonnabend früh um 8 Uhr und mittags um 11 Uhr wurden auch in **Barcelona** und **Badalona** leichte Erderschütterungen wahrgenommen.

Produktenbörse in Leipzig

am 12. Juni.

Weizen fest	inländisch 250—284 hg. u. Dr.	Gerste, Braun-	gerst, He. — — — hg. u. Dr.
Argenti.	264—274 Br.	feinste über Notiz	feinste über Notiz
Saufr.	264—274 Br.	Saufr. C. — — — hg. Dr.	feinste über Notiz
russischer	264—274 Br.	Mehl u. Futter. 144 bis	172 hg. u. Dr.
Roggen fest	inländisch 195—200 hg. u. Dr.	Saufr. C.	inländisch 206—212 hg. u. Dr.
Argenti.	195—200 hg. u. Dr.	feinster über Notiz	feinster über Notiz
ausländ.	208—213	Mehlreste im Leipzig am 12. Juni. (Mitteltung	der Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.)
		Weizenmehl Nr. 00 42,00 Mk. Roggenmehl Nr. 01 30,00 Mk.	per 100 kg.

Anzeigen.

Für diesen Zeit übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen-Nachrichten.

Dam. Getauft: Willi Gustav, S. des Geschäftsführers Bergmann; Willi Gerhard, S. des Schmieds Käppel. — **Getraut:** Der Bureau-Diätar Kurt Meyer und Frau Gertrud geb. Bergmann; der Maurer Gustav Horn und Frau Margarete geb. Köhler.

Entt. Getauft: Karl, S. des Maurers Biela; Frieda Paula, T. des Arb. Mettin; Anna Marie, T. d. Bädermeisters Förster; Olga Ella, T. d. Fabrikarbeiters Nagel; Alfred Rudolf, S. des Hofschlächters Haundorf; Hugo Gerhardt, S. des Fischers Schwarz; Erka Ruth, T. des Kaufmanns Fink. — **Beerdigt:** Der S. des Maurers Frankendorf; der S. des Tischlermeisters Berg; der Arbeiter Etange; die T. des Formers Obit.

Kenntart. Getauft: Klara Elise, T. des Fabrikarbeiters Weniger.

Altenburg. Getauft: Charlotte Eberle Elisabeth, T. des Ingenieurs Heberlein; Selma Elisabeth, T. des Feuer-Societäts-Besitzer Kästel; Hans Walter, ein uneb. S.; Erich Karl, ein uneb. S.; Frieda Anna, eine uneb. T. — **Getraut:** der Kaufmann Heinrich Schumacher mit Frau Minna geb. Winger.

Donnerstag den 17. Juni, nachm. 4 Uhr. **Missionsnächten.**

Gut möbliertes großes Zimmer zu vermieten. **Goldhardtstr. 19 11.**

Leibrenten und **Kapitalien** auf den Lebensfall b. d. 1838 erricht. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin. **Öffentliche Versicherungsanstalt.** Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. **Vorteilhaftester Rentenbezug ohne Lebensversicherung** unter den von der **Direktion** zu erfordern Bedingungen. — Strengste Verhütung. **Auskunft, Tarife und Prospekte** kostenfrei bei **Fr. Ww. M. Witte** geb. **Stedinger**, Merseburg, Burgstr. 11.

Wegverlegung. Der **Weg** des **Ritterguts Vennsdorf** General der Infanterie **K. v. Vennsdorf**, Merseburg, hat einen Antrag auf Einziehung und Verlegung eines Teils des **Weges** von **Vennsdorf** nach **Bahnhof Neu-**markt gestellt. Da die **Weg** der **Grundstücke**, über welche der **Weg** führt, verschiedenen **Grundbesitzern** angehören, bin ich gemäß § 61 der **Kreisordnung** als **zuständige** **Wegpolizeibehörde** bestimmt. Der **Plan** liegt im **Amts-bureau** zu **Frankleben** öffentlich aus. Das **Vorhaben** wird hiemit mit der **Aufforderung** zur **öffentlichen** **Kenntnis** gemacht, daß **eventuelle** **Einwürfe** binnen **vier** **Wochen** zur **Vermeidung** des **Ausschlusses** bei dem **unterzeichneten** **Amts-vorsteher** schriftlich oder zu **Protokoll** anzubringen sind. **Frankleben**, den 3. Juni 1909. **Der Amtsvorsteher- stellvertreter.** **C. v. Boje.**

Wiesenverpachtung. Die **Kriegsdorfer** **Kirchweiden** sollen **Donnerstag den 17. Juni vorm. 11 1/2 Uhr** im **Gasthause** zu **Kriegsdorf** **verpachtet** werden. **Der Rentant.**

Eine Wohnung im Preise von 50 bis 60 Taler zum 1. Oktober zu mieten gesucht. **Offerten** unter „**Wohnung**“ an die **Expedit.** d. **Blattes.**

Junges Ehepaar sucht **lokal** oder **später** **Wohnung** im Preise von 150—180 Mk. **Offerten** unter **K H** an die **Expedit.** d. **Bl.**

Ein freundlich möbliertes Zimmer sofort zu vermieten **gr. Ritterstraße 6.**

Möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. **Reichenstraße 27.**

Eine einständige Schlafstelle offen. **Sand 24.**

Junger zugesteter Esel zu verkaufen. **Zieler Keller 1.**

Kamillen kauft jedes Quantum. **Adler-Drogerie, Gantenplan.**

Soliden Familien liefert **auch nach Merseburg**

sämtl. **Wäscheartikel, Gardinen, Kleiderstoffe, Jalousies, Blusen, Kostümvorhänge, Kinderkleider, Knabenanzüge** etc. etc. in nur **reeller** **Preise** auch auf **Teilzahlung** bei **bequemem** **Zin** und **Abzahlung.** **Friedrich Gronau**, Halle a. S., **Barthstraße 16.** **Wäscheartikel** und **Verwandt-Geschäft.** **Vertreter** für **Merseburg:** **Albert Singer**, Rosenthal 13, **Hermann Wegner**, Oberreitstraße 4.

Holzpaantoffeln oaserget und billig bei **H. Lehmann**, Güterstraße 5.

